

Adolf Böttger

Eine sehr traurige Ballade von der Belagerung und Eroberung von Alhama (1839)

[Böttger lehnt sich bei seiner Übersetzung so sehr an die frühere deutsche Fassung von O.L.B. Wolff (1830 – siehe den gesonderten Eintrag) an, dass man versucht ist, hier von einem Plagiat zu sprechen]

Einstmals ritt der Maurenkönig
Durch die Königsstadt Granada,
Eilend von Elwira's Thore
Bis zu dem von Bivarambla.

5

Wehe mir, Alhama!

Briefe melden dem Monarchen,
Daß Alhama sei gefallen:
Schnell wirft er den Brief ins Feuer,
Mordet jenen, der ihn brachte.

10

Wehe mir, Alhama!

Stieg vom Maulthier auf den Renner,
Ritt aufs Neue durch die Straßen;
Durch die Straße von Zakatin
Sprengt er fort in den Alhambra.

15

Wehe mir, Alhama!

Augenblicklich dann befahl er
An den Thoren von Alhambra,
Ließ die Schlachttrompeten klingen
Und die Silberhörner blasen.

20

Wehe mir, Alhama!

Als die hohlen Kriegestrommeln
Nun den lauten Lärm geschlagen,
Daß die Mauern in den Städten,
In der Ebne gäben Antwort,

25

Wehe mir, Alhama!

Sammelten sich rasch die Mauren
Unter lautem Kriegsalarme,
Einzeln kommend und zu Paaren,
Wuchsen sie zum mächtgen Schwarme.

30

Wehe mir, Alhama!

Darauf sprach ein alter Maure
Dieses Wort, dem König nahend:
»Warum rufst du uns, o König?
Was bedeutet dieses Sammeln?«

35

Wehe mir, Alhama!

»Ach! vernehmt die Kunde, Freunde,
Eines schweren Trauerfalles,
Daß die Christen wild und muthig
In Alhama eingewandert.«

40

Wehe mir, Alhama!

45 Darauf Alfaqui, der Alte,
Mit dem langen, weißen Barte:
»Guter König, wirst bedient,
Wie du's wirst verdienet haben!
 Wehe mir, Alhama!

50 Du erschlugst Granada's Blume,
König, die Abencerragen,
Und die Fremden von Cordova
Nahmst du auf mit Freundesarmen.
 Wehe mir, Alhama!

55 Und es trifft dich nun, o König,
Dafür doppelt harte Strafe,
Dich, die Deinen, Reich und Krone
Wird ein tiefer Sturz begraben.
 Wehe mir, Alhama!

60 Wer nicht ehret die Gesetze,
Muß durch die Gesetze fallen,
Denn es wird Granada stürzen
Und du selber mit Granada.«
 Wehe mir, Alhama!

65 So der Greis mit Feuerblicken,
Zorn entflammte den Monarchen,
Weil er Antwort ihm gegeben,
Das Gesetz gepriesen hatte.
 Wehe mir, Alhama!

»Kein Gesetz gibt es bei Dingen,
Die dem Könige mißfallen!« —
Sprach im Zorn der Maurenkönig,
Ihn zum Tode zu verdammen.

70

Wehe mir, Alhama!

Greis Alfaqui, Greis Alfaqui
Mit dem langen weißen Barte,
Um den Fall Alhama's zürnend,
Läßt der König dich erschlagen!

75

Wehe mir, Alhama!

Und er läßt dein Haupt befest'gen
Auf dem höchsten Stein Alhambra's,
Daß es als Gesetz dir werde,
Andern bei dem Anblick bange.

80

Wehe mir, Alhama!

»Bringet meine Worte weiter,
Edle Ritter, würdige Mannen!
Sagt, daß an dem Maurenkönig
Kein Verbrechen ich begangen!

85

Wehe mir, Alhama!

Doch Alhama drückt mich nieder,
Quält mich, meine Seele marternd,
Hat er auch sein Land verloren,
Doch noch mehr verloren Andre!

90

Wehe mir, Alhama!

Denn der Sohn verlor den Vater,
Und das Weib verlor den Gatten,
Seine Braut verlor der Eine,

Textnachweise:

- A *Lord Byron's sämtliche Werke deutsch von Adolf Böttger*, Leipzig 1839, S. 477.
- B *Byron's sämtliche Werke von Adolf Böttger*, Band 12, Leipzig 1841, S. 136–142.
- C *Lord Byron's sämtliche Werke deutsch von Adolf Böttger. Dritte Auflage*, Leipzig 1844, S. 477.
- D *Byron's sämtliche Werke von Adolf Böttger. Zweite Taschenausgabe*, Band 12: *Vermischte Gedichte*, Leipzig 1847, S. 136–142.
- E *Byron's sämtliche Werke von Adolf Böttger. Diamantausgabe*, Band 12: *Vermischte Gedichte. Byron's Leben*, Leipzig 1850, S. 68–71.

Noch in zahlreichen weiteren Drucken dieser Werkausgabe gedruckt.